

Ersteinstufige
nachmittags mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.

Bezugspreis
monatlich 60 Pf. im Voraus,
durch die Post monatlich 1,00
Mark ohne Postgebühren.

Die Neue Welt
(Halle) monatlich 10 Pfennig.

Schriftleitung:
Halle 48/49. Fernsprecher 888
Apostelstraße: werbungen von
11-12 Uhr mittags.

Die Neue Welt

Anzeigengebühr
besteht für die gewöhnliche
Anzeigenzeit ab dem 20. August
20 Pf. für einseitige An-
zeigen 30 Pf., Anzeigen unter
dem Druck bis hoch 70 Pf.

Anzeigen
für die gewöhnliche
Anzeigenzeit müssen
spätestens bis 10 Uhr in der
Abendzeit bei der Schrift-
leitung vorliegen.

Hauptgeschäftsstelle:
Halle 48/49. Fernsprecher 1047
Postfach: werbungen ununter-
brochen von 7 Uhr früh bis
12 Uhr abends.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Not und Arbeitslosigkeit.

Die Krise verschärft sich, die Arbeitslosigkeit nimmt immer größere Dimensionen an. Hunderttausende liegen bereits arbeitslos auf der Straße. Allein in Groß-Berlin sind es nach unbefangenen Schätzungen mehr denn 50.000, die ohne Beschäftigung sind. Der Berliner Magistrat hat sich sogar schon veranlaßt gesehen, an die Konfakante im Auslande wie an die Magistrat der Provinzialstädte und an sämtliche Orts- und Gemeindevorsteher des Reichs ein Rundschreiben zu richten, in dem er dringend vor dem Zugang Arbeitsloser nach Berlin warnt. In anderen Orten aber ist es nicht besser. Auch hier ist die Beschäftigungslosigkeit enorm. Weich und fröhlich geht unter den Arbeitslosen der Hunger um und hat Verzweiflung und Verbrechen in ihre Herzen und legt die Krone zu schwerer Krankheit in ihre und ihrer Kinder Brust. Noch immer wächst das Elend, und die winterliche Kälte steht erst noch vor der Tür; dabei sind die Schieberungen der Not, die von allen Seiten kommen, schon heute entsetzlich niederdrückend. Selbst ein Organ wie die Kreuzzeitung, das Blatt der orthodoxen Junker, sieht sich genötigt, seine Spalten solchen Schilderungen zu öffnen. Wen packt es nicht im tiefsten, wenn er da die folgenden Ausführungen findet:

„Die entloren Regengüsse der letzten Tage, die schon derjenige nicht als Annehmlichkeit empfindet, der sich einer gesicherten bürgerlichen Existenz erfreut, bedeuten für die große Mehrzahl der Tausende von Arbeitslosen, die Berlin bevölkern, beinahe eine Katastrophe. Selbst die glücklichen Besitzer einer Schlafstätte sind ja zum größten Teil tagelager auf den Aufenthalt außerhalb der Wohnung angewiesen. Das Arbeitsuchen wird bei dem frömrenden Regen, der binnen kürzester die weiß fadenförmigen Niederschläge durchbringt, fast zur Unmöglichkeit. So kommt es, daß die Arbeitslosen gegenwärtig an verschiedenen Orten der Stadt, wo sie im Trachten sitzen können, weit mehr in den Vordergrund treten als sonst.“

Die Volkspfeilschalen beispielsweise dümmeln jetzt den ganzen Tag über von bürstig belleideten Menschen, die oft schon vor 9 Uhr früh schneidend auf das Dessen warten und dann, ohne etwas zu berechnen, halbe Tage lang dastehen. Als hochwillkommenes Obdach wird ferner vielfach der Betsaal der Stadtbibliothek betrachtet. Man übt auch hier gegen die bedauernswerten Obdachlosen, sofern sie nur durch ihr Verhalten nicht lästig werden, weitgehende Duldsamkeit. Die weiten Gassen der Wohnhöfe müssen gleichfalls manchem Obdachlosen, wenigstens auf Stunden, Schutz vor Regen gemähren. Inzwischen sind diese Stätten als Unterfluchtgelegenheiten nicht allzu beliebt, weil hier eine harte Volkspfeilschale herrscht. Am vorzugreichsten scheint noch der Sietliner Bahnhof zu sein, wo man oft auf den Ausbreitenden Wägen sieht, die man schwerlich zu den Eisenbahnen zählen dürfte. Strohens voll von frischen Morgen bis zum späten Abend sind jetzt immer die „Kaffeeklappen“, d. h. diejenigen Kaffeeplätze, die äußerlich nach dem Schmucke der Volkspfeilschalen bewirtschaftet werden, gemeint aber in jeder Hinsicht — nicht zuletzt im Hinblick auf das dort verkehrende Publikum — minderwertig sind. Hier vermissen sich schon etwas die Grenzen zwischen Arbeitslosigkeit und Arbeitsuchen. Selbst in den Markthallen machen sich die Arbeitslosen bemerkbar. Der Aufenthalt in diesen ist ja, wenn auch nicht gerade gemächlich, so doch auf alle Fälle dem Ampsibeldalein im Freien vorzuziehen. Einen um diese Zeit schon unzuerhörten Zustrom hatten in den letzten Tagen auch die Wäse in der Probefstraße und an der Wiesenstraße zu verzeichnen. Auch der Jubrag zur Schreibweise des Vereins Dienst an Arbeitslosen, wie zur Arbeiterkolonie in der Heindendorfer Straße fiel aus dem normalen Maß heraus.

Daß sich in diesen Gegenden der Stadt der Umfang des Ausbreitens seit kurzer Zeit verdoppelt und verdreifacht hat, behauptet die ewerbständige Bürgerchaft ebenfalls nicht mit besonderer Freude.“

Um so bemerkenswerter ist es, wenn dieses selbe Blatt, das solche Schilderungen des Elends gibt, sich nicht scheut, im gleichen Atemzuge gegen eine Arbeitslosenversicherung zu Felde zu ziehen. Die furchtbare Not, die allseits herrscht, die noch ärger, die in der nächsten Zukunft droht, hat den Gedanken der Arbeitslosenversicherung immer mehr in den Vordergrund geschoben; einige Groß-Berliner Kommunalverwaltungen haben sich eben noch wieder ausdrücklich für die Versicherung erklärt. Schon find aber auch die Reaktionsäre aller Schattierungen auf dem Plan, um die Vorstände zu bekämpfen, in belämbender Sorge um den Posten, in läglicher Angst vor den Mitteln, die eine solche Versicherung erfordern müßte, in eingewurzelter Haß gegen alles und jedes, was der Arbeiterchaft eine festere, bessere soziale Stellung verschaffen könnte. Man möchte nach wie vor aus der Arbeitslosigkeit Kapital schlagen, und wenn man Mittel zu ihrer Bekämpfung in Erwägung zieht, so sollen doch auch sie zu leben, wie dabei wieder einmal Junker und Industrielle Hand in Hand arbeiten.

Mit aller Energie stellt sich die Kreuzzeitung der Anregung der Groß-Berliner Gemeinden auf Einführung einer allgemeinen Arbeitslosenversicherung entgegen.

„Damit würde,“ so schreibt das feudale Blatt, „unser soziale Versicherungsgegebungs um einen Schritt erweitert

werden, den wir nur für verhängnisvoll halten könnten. Selbstverständlich würde auch er neue finanzielle Belastungen bringen. Aber davon ist ganz abgesehen. Entscheidender scheint uns, daß damit die Selbstverantwortlichkeit der Arbeiter eine neue Einschränkung erfahren würde, und zwar in einem sehr wichtigen Punkte, in dem der Wahl des Berufes und des Arbeitsortes. Namentlich das letztere ist von Bedeutung. Schon jetzt ist es eine alltägliche Erscheinung, daß die Großstädte mit Arbeitslosen überfüllt sind, während die Handwerksmeister in der Kleinstadt und der Landwirt draußen durch Mangel an Arbeitskräften in die größte Not geraten. Es liegt auf der Hand, daß der Zustrom in die Großstädte, schon jetzt begünstigt durch allelei Wohlfahtsmaßnahmen, die nicht immer nur den Arbeitigen zugute kommen, einen noch unglücklicheren Umfang annehmen müßte, wenn das Mittel, das in der Notwendigkeit der höchsten Arbeitslosigkeit namentlich für unerfahrene Arbeiter liegt, mehr oder weniger beseitigt würde. Darin liegt die Gefahr, daß die Arbeitslosenversicherung das Uebel, das sie bekämpfen will, auf die Dauer nur verschlimmert. Wir sind deshalb nur wünschen, daß die sozialdemokratische Forderung einer Erfüllung finden möge.“

Die Sorge, daß die Arbeiter sich nach Einführung der Arbeitslosenversicherung noch mehr als heute in den Städten zusammenfinden würden, ließe sich sehr einfach beseitigen: Man brauchte nur mit dem heutigen System ein Ende zu machen, das die ländlichen Arbeiter in ihren Löhnen und Rechten tief unter die städtischen drückt. Aber allerdings, dieser Weg würde an die Agrarier gewisse Anforderungen stellen, und das darf nicht sein. Deshalb muß versucht werden, durch eine mögliche Verklärung der Rolle der städtischen Arbeiter die Agrarier auf Land zu treiben und zu billigenwilligen Objekten agrarischer Anweidung und Ausbeutung zu machen.

Die Waffen, mit denen Junker und Schmarmer gegen die Arbeitslosenversicherung kämpfen, schämen sie letzten Endes nur selbst. Ihr Scheitern kann nicht über die Notwendigkeit der schleunigsten Einführung einer Versicherung hinwegtäuschen. Es handelt sich höchstens, wie wir bringen die Verklärung ist. Die wahre Not ist eine schwere Aufgabe gegen all jene, die sich bislang den Vorträgen unserer Genossen zum Trotz der Einführung einer Arbeitslosenversicherung entgegenstellen haben. Sie ist aber auch eine dringende Mahnung, diesen Widerstand jetzt endlich aufzugeben! In erster Linie wird es die Aufgabe des Reichstages sein, sofort nach seinem Zulammentritt ein Gesetz zu schaffen, das der Allgemeinheit die Arbeitslosenversicherung gewährt, und dann auch auf seiner Annahme im Bundesrat zu bestehen. Aber das entspricht die Einzelstaaten und Kommunen nicht der Pflicht, auch ihrerseits Vorbereitungen zu treffen und Sand anzulegen, um einzuspringen, solange die maßgebenden Stellen im Reich noch lässig sind. Man lasse es nicht zum äußersten kommen! Die Zeit drängt! Wer weiß, wie bald die Hilfe schon für Tausende zu spät kommt!

Politische Uebersicht.

Halle (Saale), den 22. August 1913.

Ein „Blod der Rechten“.

Die zukünftige Parteigruppierung im Reichstag macht den Konservativen, zumal in Hinblick auf die herannahende Entscheidung über den Zolltarif und die Handelsverträge, allerlei Vorkommungen. Die konservative Korrespondenz bezieht sich darum den Kopf, wie durch eine Regruppierung das agrarische Interesse besser berücksichtigt werden könne. Die 11 Sozialdemokraten im Reichstag machen ihr argen Nummer und sie macht das Zusammengehen der Einflüsterpartei bei den Wahlen dafür verantwortlich. Was liegt also näher, als daß auch die Parteien der Rechten sich zu einem „Blod“ zusammenschließen! Dafür macht denn auch die konservative, eifrig Propaganda. Dann heißt es:

Viel größere Aussicht als der sozialdemokratische, sich aus den verschiedensten Elementen zusammensetzende Naumannsche Blod, hätte ein Blod der Rechten. Erstlich sollte in Erwägung gezogen werden, die Rechtsparteien, zu denen die Konservativen, die Wirtschaftskonservativen, die Antisemiten und die Reichsnationalliberalen zu rechnen sind, einander zu nähern und zu vereintem Schlag in den künftigen Wahlen kämpfen zu bewegen. Wenn man bedenkt, daß die Regierung weniger führt als geführt wird, daß die Anzeichen für ein parlamentarisches System sich in letzter Zeit beträchtlich mehren, daß liberale und konservative Weltanschauung gar oft aufeinandertrifft, wenn man weiter bedenkt, daß es mehr denn je gilt, der Sozialdemokratie einen Damm entgegenzusetzen und die Massen und Unzufriedenen zurückzugewinnen, dann sollte man die Herbeiführung eines Blods der Rechtsparteien herbeiwünschen.

Die Verwirklichung dieses, so wird dem Hargelagt, sei auf der Rechten nicht so groß wie auf der Linken, „wo bald das große Not der Demokratie, bald das Notwendig oder Violett des Liberalismus vorherrschen.“

Diese neue Vordichtung wird bei den mitangesetzten Parteien keine große Gegenliebe finden. In kulturellen Fragen stimmen die rechtsstehenden Parteien schon jetzt meist zusammen. Dagegen dürfte es den Freiheitskämpfern nicht besonders danach gelüsten, die volle Verantwortung mittragen zu sollen für die Politik des konservativen Agrarismus. Auch das Organ der Schwer-Industrie, die Rheinisch-West-

fälische Zeitung verpricht sich nicht viel von dem neuen konservativen Plan. Das Blatt schreibt nämlich:

„Dieser „Blod der Rechten“ hätte etwa 80 Mitglieder, falls sich wirklich die Hoffnungen der Konservativen auf eine Spaltung der nationalliberalen Partei in Rechts-Nationalliberale und andere erfüllten. An eine solche Spaltung ist aber vorläufig nicht zu denken. Sogar wenn die sämtlichen Nationalliberalen, was wir wirklich wünschen würden, für einen solchen „Blod der Rechten“ zu haben wären, ist die Aussicht dieses Blodes im roten Reichstag hoffnungslos. Es müßte denn sein, daß in diesem Blod auch noch das Zentrum aufgenommen wird; dann wäre allerdings ein Blod von 200 Mitgliedern vorhanden. Aber das ist dann kein „Blod der Rechten“ mehr, sondern jener „Blod der Arbeitslosen“, dessen Bildung Wachen nach den Reichstagswahlen 1913 unumgänglich wäre.“

Schließlich äußert sich der Abg. Cerial. Diese ganzen Redereien haben nicht viel zu bedeuten. In Maß und Ziel gegenüber der Arbeiterklasse sind sich nicht nur die extremen Rechtsparteien einig, sondern auch die Liberalen und das Zentrum. Da gibt es nur einen Blod der Schwerpartei des Reiches. Na, und in unergörten Fragen verbleiben sich die Herrschaften meist auch noch recht gut, oder finden wenigstens immer eine mittlere Linie zur Einigung.

Der „Weltfriedenskongreß“.

Wie wir gestern schon meldeten, ist im Haag wieder einmal ein sogenannter Friedenskongreß zusammengetreten. Der zwanzigste seiner Art. Auf ihm haben sich etliche gute Menschen, aber politisch bezüglich schlechte Musikanten eingefunden, die seit langen Jahren und aus innerem Triebe, jedoch mit völlig unzureichenden Mitteln den Weltfriedensgedanken propagieren: eine Verta v. Suttner usw. Was sich sonst auf diesen Tagungen zusammenfindet, dafür gibt die Weltzeitung des belannten Carnegie ein treffliches Zeugnis ab, der seine Millionen in der Brüsseler Stahlhölle erwarb. Gemeinsam aber ist diesen Friedenskongressen die Ablehnung gegen die Sozialdemokratie, der einzigen Bewegung, die ernstlich und mit ausverdienenden Mitteln den Friedensgedanken propagiert, das heißt, die Massen organisiert zum Kampfe gegen ein politisches und wirtschaftliches System, das den Krieg naturnotwendig in sich birgt. Von einem Kampfe gegen unsere Gesellschaftsordnung wollen aber diese „Kongressisten“ allemal nichts wissen, weshalb ihre Beitreibungen auch ein Kampf gegen Windmühlenflügel sind und bleiben werden.

Am Donnerstage beschäftigte sich der Kongreß mit Fragen der friedlichen Vollziehung von Schiedsprüchen, besonders mit dem von dem holländischen Professor van Vollenhoven herührenden Entwurf zur Einridtung einer internationalen Polizei. Die Kommission des Kongresses, die diesen Entwurf geprüft hat, schlug eine Resolution vor, in der der Entwurf für wieder praktisch noch opportun erklärt wird. Nach langer Beratung nahm der Kongreß einstimmig eine von Fried und Professor van Eysinga vorgeschlagene Resolution an, daß die zum ersten Male aufgeworfene Frage einer internationalen Polizei auf der Tagesordnung des folgenden Kongresses stehen solle. Darauf nahm der Kongreß den Vorstoß von Starr und Jordan aus Antwerpen an, daß das Bureau in Bern eine Untersuchung einleite über die möglichen Folgen der Maßnahmen zur friedlichen Vollziehung insbesondere eines wirtschaftlichen Konflikts. Ferner soll das Bureau eine Zusammenstellung von Mitteln zur Vollziehung von Schiedsprüchen veranlassen.

Die Scherzpresse meldet noch: Auf dem 20. Weltfriedenskongreß im Haag wurde der erliche Abschied der Debatte über die Einschränkung der Rüstungen durch die Annahme einer Resolution Dr. Cuiddes-München beendet. Darin wird eine Kommission des Berner Friedensbureaus damit betraut, den von Cuiddé entworfenen allgemeinen Vertrag zur Einschränkung der Rüstungen zu studieren und dem nächsten Kongreß darüber zu berichten. Zur machte es einen unangenehmen Eindruck, daß Dr. Cuiddé als Deutscher ausführe, daß Frankreich niemals zur Dreifachheit Dienstleistungen übergegangen hätte, und daß Deutschland somit für die Zunahme der Rüstungen verantwortlich sei.

An der Tat, das stimmt. Aber Cuiddé ist freier in der Landtagsabgeordneter — und die Freisinnigen haben bekanntlich die deutsche Friedensvorlage geflücht und gefordert. Hier zeigt sich an einem Beispiele die ganze Mäglichkeit der theoretischen Friedensschwärmer — und praktischen Kriegstrieber.

Das Ende des schwäbischen Liberalismus.

Die liberalen Parteien in Württemberg sind seit den letzten Landtagswahlen zur Bedeutungslosigkeit herabgesunken. Bei der Landtagsersatzwahl in Rottweil, die am 13. September stattfand, hätten sie Gelegenheit, dem Zentrum ein Mandat zu entreißen und damit ihre eigene Position ein wenig zu verbessern. Statt nun sofort entschlossen in den Kampf zu gehen, verdrängen die Führer der Volkspartei und der Nationalliberalen zunächst Wochen mit einem läppischen Streit darüber, ob die eine oder die andere Partei den Kandidaten zu stellen hat. Selbständig in einen Wahlkampf einzutreten, daran denkt schon längt keine der beiden Parteien mehr. Die Nationalliberalen müssen einen bereits nominierten Kandidaten nicht zurücktreten lassen, weil er der Volkspartei nicht gefällt. Diese erklärt sich bereit, die nationalliberalen Führer Kibel und Bitt-

Sonnabend 95 Pf.-Woche

1 Kaffeeservice, 5 teil., bunt dek.

Gratis:

Ferner erhält jeder Kunde beim Einkauf von 95 Pf.

1 Kuvert Reklame-Marken.



Gratis:

Ferner erhält jeder Kunde beim Einkauf von 95 Pf.

1 Kuvert Reklame-Marken.

Beim Einkauf von 10 Artikeln à 95 Pf.

Zu bedeutend reduzierten Preisen ein Posten

Einmachetöpfe 12 Pf.

- Komplette Einkoch-Apparate 6⁵⁰
- Engl. Kohlenkasten 95 Pf.
- Mess. Nachtlampen 95 Pf.
- Obstservice 95 Pf.
- Fischständer 95 Pf.
- Tafelaufsätze 95 Pf.
- Milchtöpfe 95 Pf.
- Zigarrenschränke 95 Pf.
- Paneelbretter 95 Pf.
- 3000 Stück Blumen-Vasen zum Ausschneiden 18 10 8 Pf.

Wir verkaufen aus unsere gesamten

Konserven-Bestände!!

- und geben einige Preis-spiele an:
- Schnittbohnen . . . Dose 17 Pf.
 - Brechbohnen . . . Dose 17 Pf.
 - Wachbohnen . . . Dose 23 Pf.
 - Braunkohl . . . Dose 20 Pf.
 - Kohlrabi . . . Dose 22 Pf.
 - Fettw. Rübsen . . . Dose 36 Pf.
 - Leipzig. Allerlei . . . Dose 32 Pf.
 - Jg. Brechbohnen 2 Pf.-Dose 28 Pf.
 - Bohnenkerne 2 . . . Dose 32 Pf.
 - Junge Erbsen 2 Pf.-Dose 48 Pf.
 - Champignons 1 . . . Dose 88 Pf.
 - Apfelsauce 4 Pf.-Dose 95 Pf.

- Butterkühler 45 Pf.
- Schneefächer 8 Pf.
- Gilbstoff 95 Pf.
- Aermelplättbretter 35 Pf.
- Spiritus-Platten 4²⁵
- Kohlensplättchen 2⁹⁵
- Spirituskocher 25 Pf.
- Buttermaschine 1⁵⁰
- Brottrommeln 95 Pf.

M.BÄR

Grosse Ulrichstraße 58. 500 Satz Emaille-Schüsseln 5 Stück 95 Pf.

Billiger Verkauf 500 Herren-Jackett-Anzüge

werden, um jedem Gelegenheit zu geben, sich modern einzukleiden, zu folgenden wirklich billigen Preisen verkauft:

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Jackett-Anzug gut tragbar, in allen Modenfarben L.u. II reibig jeht nur 10 ²⁵ 27k	Jackett-Anzug in allen gemäßigten Modenfarben L.u. II reibig jeht nur 13 ⁵⁰ 27k	Jackett-Anzug in allen gemäßigten Modenformen L.u. II reibig jeht nur 15 ⁷⁵ 27k	Jackett-Anzug in unübertroffener Qualität L.u. II reibig jeht nur 18 ²⁵ 27k

- Trotz der billigen Preise 5% Rabatt.

Ernst Renner

14 Marktplatz 14.

Zum nassen Zipfel!!!

Ritterstr. 16. Inh.: Ww. P. Hemer. Ritterstr. 16. Sonnabend und Sonntag: **Bunter Abend m. urkomischem Programm.** Es ladet freundlich ein 2940 **Bernh. Rouschel (Henry),** Geschäftsführer.

Konsum-Verein f. Bockwitz u. Umgeg.

e. G. m. b. H. Sonntag den 31. August o. nachmittags 3 Uhr, im Saale des Herrn Waldau in Bockwitz: **General-Versammlung.**

Tagesordnung: *1435
 1. Geschäfts-Bericht.
 2. Bericht des Aufsichtsrats.
 3. Genehmigung der Bilanz und Entlassung des Vorstandes.
 4. Beschlußfassung über die Beteiligung des Reinigungsverbands.
 5. Abwärt der Bestellung von Aufsichtsratsmitgliedern.
 6. Wahl von 2 Aufsichtsratsmitgliedern.
 7. Anträge nach § 32 des Statuts.
 8. Genossenschaftliches.
 Infolge der Wichtigkeit der Tagesordnung ersuchen wir um recht zahlreiche Beteiligung der Männer und Frauen.
 Mit genossenschaftlichem Gruß!
 Der Aufsichtsrat: Wilhelm Herz, Vorsitzender.
Allgem. Konsumverein zu Dörlau bei Halle. Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung. Ergänzung der Tagesordnung zur **Ordentl. General-Versammlung** Sonntag den 24. d. M.: Antrag von Mitgliedern, betreffs Abänderung des § 4, Abs. 1. Der Aufsichtsrat: J. M. Paul Köppel, Vorsitzender.
Fleischhalle Triftstraße (Postgebäude)
 Inhaber: Robert Hummel, empfiehlt: Wa. Rindfleisch, 1. Koch-, 2. 75-80; Schweinefleisch, 1. 75, 2. 70; Brat-, 90-95; Kalb-, Hammel- und Schweinefleisch äußerst billig. Rot- und Leberwurst nur 85; Schwarzwurst 80; Knackwurst 105 Bfg. 2937



Michel-Brikets

anerkannt beste Marke. Jahresproduktion 100 000 Waggons. Zu haben beim **Halleschen Kohlen- und Brikket-Kontor** Merseburgerstrasse, Ecke Schmiedstr. - Tel. 3939 - und in anderen besseren Kohlen-Handlungen.

Tapeten-Preise

haben wir jetzt bis zu **50 Proz. ermässigt**, sodass Hauswirte, Baugeschäfte, Mieter neue moderne Tapeten jetzt zu Preisen kaufen, wie andere Geschäfte gleichwertige Waren zum Teil selbst erst einkaufen können. **Farbige Tapeten** | **Goldtapeten** | **Fondtapeten** | **jetzt von 7 Pfg. an** | **jetzt von 13 Pfg. an** | **jetzt von 25 Pfg. an**. Diese günstige Kaufgelegenheit bietet aber nur unser Geschäft. **Einzigste Verkaufsstelle in Halle: Cremers Tapetenhaus, Grosse Ulrichstr. 26.** G. m. b. H.

Wer **Wurstwaren** essen will, bemühe sich nach Schilling 7 an Müller, 123. **Seben Sonnabend: Schlachtereif.** **Morgen, Sonnabend: Schlachtereif.** 2800 **Karl Meyer, Jakobstr. 15.** **Wähltransporter** jeder Art befragt billig **H. Weidmann, Bernhardtstr. 35, Fernruf 1708.** 2202

Alle Parteischriften Volks-Buchhandlung

Ansichtspostkarten empfiehlt Die Volksbuchhandlung, Harz 42/43.

Wissen Sie? Das richtige Spezial-Geschäft für wenig getragene Monats-Garderoben
 befindet sich **Gr. Ulrichstr. 59**, 1 Treppe, kein Laden, nur **neben Warenhaus Nussbaum**. Daselbst finden Sie **zu spotbilligen Preisen Jackets, Rock- u. Gehrock-Anzüge, Paletots, Ulster, gereinigt u. tadelloso hergerichtet, zu 6, 8, 10 M., besonders gute 12, 15, 18 M., ganz feine 21, 24, 27 M. usw.** Verkauf und Verleihe von **feinen Frack- und Gesellschafts-Anzügen**, denen ihre Garderobe zu eng oder zu weit geworden ist, wird solche unter günstig. Beding. umgetauscht. **Neue Garderobe** **in wenig Zeit** für Herren u. Jünglinge durch ständigen Ankauf grosser Partien und Ersparnis der Ladenniete **sehr absehbar billig**. **Einzigstes Spezial-Eisen-Geschäft getragener Maß-Garderobe** Platze. **Achtung!** ¹ Esser Inseter des Volksblattes wird beim Einkauf von 20 Mk. ² mit **100 Mk.** in Zahlung genommen.

Haare lassen

sich vielseitig behandeln, wirklich pflegen nur durch wenige Mittel. Das bekannte **„Shampooing mit dem schwarzen Kopf“** hat sich seit vielen Jahren millionenfach bewährt und findet immer grössere Verbreitung bei allen Gelehrten, die durch Hebung der natürlichen Funktion der Kopfhaut gesundes und schönes Haar anstreben. **„Shampooing mit dem schwarzen Kopf“** macht das Haar schuppiger, glänzender und gibt auch kühnsten Haar-volles Aussehen. - Man verlange beim Einkauf ausdrücklich **„Shampooing mit dem schwarzen Kopf“** mit der nebenstehenden Schutzmarke u. keine Nachahmungen des Original-Fabrikates käuflich ab (Paket 20 Pf., 7 Pakete M. 1.20), auch mit **El., Fein-Kamille-Schwarz-, Lanolin-, Fein-Tanalin-, Kräuter-, Birkenbalsam- oder Sauerstoff-Drogen** (Paket 15 Pf., 7 Pakete M. 1.20) in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerie-Geschäften erhältlich. **Hans Schwarzkopf, G. m. b. H., Berlin 137.**

Eine gute Uhr

kaufen Sie am billigsten beim **Uhrmeister K. Schindler, Kl. Ulrichstr. 25 p. u. 1.** Grosse Auswahl in zuverlässigen **Präzisions-Taschenuhren.** Für genaues Regulieren weltbekannte schrittliche Garantie. Mod. Zimmeruhren mit Gongschlag von M. 12.- an. 2945 **Herren-Uhren** . . . von M. 2.50 an **Damen-Uhren** . . . von M. 4.00 an **Keht silberne Uhren** mit Goldrändern . . . von M. 7.00 an **Echtgold-Damen-Uhren** v. M. 15.00 an **Echtgold-Herren-Uhren** v. M. 20.00 an **Wecker** . . . v. M. 1.75 an **Reparaturen gut u. billig.** Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Ernst Haackel

Walfischgasse. Preis 1 M. empfiehlt **Volksbuchhandlung Halle a. S.**

Wasch-Gefässe

dauerhaft und billig, Sagerbeband über 600 Stück. - Transport frei Haus. - **Schwebewannen** von 3 M. an, **Waschmaschinen** von 2 M. an, **Wäschekäse** v. 4 M. an, **Edelstähler**, Stück 60, 75, 90 Pf. **Büschelerei** **Schuldenhof 1, 18** - **Gegründet 1883.**

Ständesamtliche Nachrichten.

Halle-Stb (Steinweg 2), 21. Aug. **Aufgebotes:** Kaufmann Heilig und Wittelinne Trüblich (Tarnstr. 60). **Schiffleier:** Wagner und Ella Reichen (Weierstr. 18 und Kailerstr. 23). **Kaufmann:** Sumner und Gretchen Braun (Halle und Erbst.). **Sergeant:** Spittler und A. Schachtel (Halle und Riebel). **Geborene:** Kriminalbeamten Ragemann F. (Kronoberstr. 6c). **Polkommissär:** Pawlowski F. (Wormitzstr. 13). **Markt-führer:** Köhler G. (Steinweg 17). **Wienbrecher:** Engelhardt S. (Händelstr. 77). **Arbeiter:** Wodnick F. (Schillerstr. 3). **Schiller:** Maderna S. (Wienbergstr. 54). **Geborene:** Arbeiter Lehner E. (toibg. (Schillerstr. 11). **Schuldrucker:** Hoffmann G. 4 M. (Glauchbergstr. 32). **Arbeiter:** Rasch F. 1 J. (Ludwigstr. 44). **Kantler:** Sommer aus Bernburg, (Glauchbergstr. 30). **Arbeiter:** Hartopp E., 4 Mon. (Wendbergstr. 21). **Halle-Moos (Dr. Brunnstr. 3), 21. August.** **Aufgebotes:** Technische Leiter Bucher und Marie Rippmann (Glauchbergstr. 12) und Weidenplan 26). **Geborene:** Schloffer Montag E. (Wolffstr. 7). **Arbeiter:** Schürg F. (Wolffstr. 16). **Geborene:** Schuhmachers Hartung E., 9 J. (Käbstr. 11a). **Arbeiter:** Schöler G. 13 J. (W. Reuterstr. 8). **Arbeiter:** Anner E., 3 Mon. (Wolffstr. 12).

Walhalla-Theater

Anfang 8 1/2 Uhr.

Heute, Freitag (22. Tag) Entscheidungskampf:
Karapini, Italien geg. **Paul Bahn**, Halle.
 Ausscheidung Ringen:
Jackson, Australien geg. **Krawatzki**, Polen.
Nitschke, Deutschland geg. **Degenkoib**, Sachsen.
 Vorher das neue Variété-Programm. 2948

Glauchauer Ballsäle.

Lerehenfeldstr. 66 Lerehenfeldstr.

Sonnabend den 23. August:
15. Stiftungs-Fest
 des Buchdrucker-Orchester-Vereins.
Konzert und Ball bei vollem Orchester.
 Auftreten der Gebrüder Henry.

Sonntag den 24. August, im gr. Saal:
Schüler-Ball d. Tanzlehrers Wollrath
 mit humoristischer Unterhaltung.
Walter Bornschein.

Im kleinen Saal:
Grosse Unterhaltung:
Gebrüder Leonie.

Freundlichst laden ein Fr. Sachse u. Frau. 2933

Quo vadis?

Größtes Filmdrama der Gegenwart.
 2500 Mitwirkende, 50 Löwen, Spieldauer ca. 3 Stunden,
 wird vom 23. bis 29. dieses Monats nur im
Germania-Theater | Zentral-Theater
 Reilstrasse 138, Leipzigerstrasse 17
 gezeigt.

Parkett 1.50 Mk., I. Pl. 1.00, II. Pl. 75 P., III. Pl. 50 P.
 Wochentags werden Vorzugskarten mit 10 P. in
 Zahlung genommen. 2942

American-Theater

Gr. Ulrichstr. 20.

Vollständig renoviert!

Einer geschätzten Einwohnerlichkeit von Halle (S.)
 die ergebene Mitteilung, daß ich das **American-
 Theater** käuflich übernommen habe. Als lang-
 jähriger Fachmann werde ich bestrebt sein, stets nur
 das Beste zu bieten.

Nach vollständiger Renovierung findet die **Wieder-
 Eröffnung**

Heute, Sonnabend, d. 23. August
 statt, mit besonders ausgewähltem Programm:
 u. a.:

Das Geheimnis der Billi Stillfried,

großes Kriegsdrama in 3 Akten.

Um zahlreichen Besuch bittet
Die Direktion.
Richard Topf.

2939

Freie Volksbühne, Merseburg.

Sonntag d. 31. August in der Kaiser-Wilhelmshalle
Gr. Theater-Abend.
 Zur Aufführung gelangt:
Die erste Frau! Schauspiel in vier Akten.
 Hierauf: *1436
BALL. (Musik A. Böhme).
 Einen genussreichen Abend versprechend, ladet freundlichst ein
 Anfang 8 1/2 Uhr. Der Vorstand.

Ansichts-Postkarten

empfehl Die Volks-Buchhandlung.

Hallesche Radrennbahn, Merseburger Strasse. ...

2947 Sonntag den 24. August, grosses

Dauer- u. Flieger-Rennen.

Vorverkauf bei: Böhma, Pfännerhöhe; Paul Grimm, Bern-
 burgerstrasse 16; Schröder, Markt; Scholzenburg, Merse-
 burgerstrasse; Steinbrecher & Jasper, Markt; Wilhelm
 Welsch, Gr. Steinstr. 48, Leipzigerstr. 58, Glauchaerstr. 79.
Hanssenstein & Vogler, Gr. Ulrichstrasse 68, I.

Kleine Klassstr. 7 „3 Könige“ Telephon 943

Altrenommiertes, urgemüthliches Bier- und Speiselokal.
 Sonntag 5 Uhr:
Leipziger Bunte Bühne
 Zum ersten Mal in Halle.
 Erstklassiges Ensemble in diesem Genre.
Possen. Surisoken.
 Neueingeführt ab Sonntag: *1448
Dortmunder Union-Biere.

Liebenauerstr. 4 „Presslers Berg“ Liebenauerstr. 4.

Sonntag den 24. August 1913:
Grosser Familien-Abend.

Freundlichst laden ein Familie Lepitz 2935
 Alb. Hauck, Geschäftsführer.

Delizisch.

Sonntag den 24. August abends 8 Uhr im „Lindenhof“:
Bebel-Gedächtnisfeier.
 „Bebel als Mensch und Parteiführer.“
 Redner: Gen. W. Sennig, Halle.
 Um zahlreiche Beteiligung der Parteigenossen mit ihren
 Familien wird gebeten. *1440e

Klein-Wittenberg-Piesteritz

Sonntag den 24. August nachmittags 4 Uhr
 im „Kronprin“:
Gedächtnisfeier
 für den verstorbenen Genossen Bebel.
 Referent: Genosse Drecher.
 Einen starken Besuch erwartet Der Vorstand.

Achtung! Löbejün!

Sonntag den 24. August nachm. 3 Uhr:
Gewerkschafts-Fest
 bestehend in:
**Umzug, Konzert, Kinderbelustigung, Blumen-
 verlosung usw.** *1450
 Abends: **BALL des Steinarbeiter-Verbandes.**
 Sammelplatz: Tanzzelt am Mühlenort von 2-2 1/2 Uhr.
 Die Kommission.

Düben u. Umgeg.

Sonntag den 24. August 1913 im Görtzischen Lokale:
Gewerkschafts-Fest.
 Programm:
**Konzert, turnerische Aufführungen, Preis-
 Schiessen, Preis-Kegeln, Verlosungen,
 Kinder-Belustigungen.**
 Anfang nachmittags 3 Uhr. Abends 8 Uhr: **BALL.**
 Programm 15 Pf. *1444 Das Kartell.

Arb.-Radf.-Bund „Solidarität“ Ortsgruppe Bitterfeld.

Sonntag den 24. August nachmittags 3 Uhr
 im Restaurant „Höhenzollern“:
Sommerfest
 bestehend in **Konzert, Geflügel-Ausschliessen, Tanz** u. a. m.
 Abends 8 Uhr:
Grosses Sportfest; nachdem: **Ball bis 7**
 Ohne Karte kein Zutritt. *1439 Der Ortsgruppenleiter.

Bringmaschinen-Walzen neuereit sofort in bester Quali-
 tät und billig **Otto Sparrmann,**
 neb. dem Walhalla. Fernspr. 504.

+ Frauen! +
 Bei Störung u. Unregelmäßig-
 keit werden sich vertrauensvoll an
 Frau P. Brune, Oberhausen
 (Höb.) Friedenstr. 14. *11
 Auskunft kostenlos.

Apollo-Theater.

2934 Illabentisch 8.20 Uhr: **Bombenlacherfolg!**
„Die spanische Fliege.“

1zig

Haltbarkeit sind unsere
 weit und breit bekannten
Monats-Garderoben
 (d. s. getr. Maßgarderoben).
„Jeder Versuch lohnt!..“
Sacco-Anzüge 5.90 8.50 14.50 etc.
Paletots 5.00 8.00 12.00 etc.
Rosen 1.50 2.40 3.90 etc.
 Frack- u. Gesellschaft-Anzüge verleiht.
 von Mk. 1.50 an.
Kaufhaus für Herrenbekleidung
11 Leipzigerstr. 11

Herzog v. Burgund Cigaretten

Parteischriften gewürchelt Volksbuchhändlg.
+ Frauen +
 erhalten bei Störungen, Stock-
 ungen etc. die besten Präpa-
 rate billigst. Erste und älteste
 Marke der Welt. 2892
 Spiel-Apparate wie billig.
 sie sein sollen, enorm
 Schon von 1.85 an. Gute 2.00.
 Beste 3.50 - 4.50.
 Briefl. Auskunft geg. 20 Pfg.
 Briefmarken.
 Diskreter Versand.
Dr. med. Ernst Geyer & Co.
 (Sanitäts-Depot)
 Halle a. d. S., Leipzigerstr. 11,
 Kieiser Sandberg,
 Eingang gegenüb. Ulrichskirche.

Tischlampen.

Unsere Lampen
 haben gute Brenner und elegantes
 Aussehen.
 Moderne
Messing-Lampen
 von 3.25 Mk. an.
C.F. Ritter,
 Halle a. S.,
 Leipzigerstrasse 90.
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.



Besonders preiswert,
 dabei von feinsten Qualität:
Seelachs ohne Kopf . . . Pfund **19**
Goldbarsch . . . Pfund **33**
Schellfisch ohne Kopf **33** Pfund **33**
Kabeljau ohne Kopf **25** Pfund
Karbonaden vollständig fertig zum Braten Pfund **32**
 — Alle anderen Seeische billigst. —
Hiesigen-Auswahl 2949
 hochfeiner, zarter, fetter **Elb-Aale**
 sehr billig, Stück 10, 15, 25, 35, 45, 55, 65, 75,
 85, 95 Pf., 1.05 bis 3 Mark.
Bund-Aale Pfund **45** Pf.
„Nordsee“ Deutschlands grösster
 Seefisch-Handel.

Gewerksch.-Gesang-Verein Sangerhausen.

Mitglied d. D. Arb.-S.-B. *1443
 Sonntag den 24. August nachmittags 2 Uhr,
 in der „Schweizerhütte“:
Instrumental- und Gesangs-Konzert
 unter Mitwirkung d. Arbeit.-Gesang-Vereine Salza u. Artern.
 Von abends 8 Uhr an: **Ball.**
 Hierzu ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Thüring. Landkäse Frische Knickeler
 2883 a St. 5 Pf. u. 2 St. 15 Pf. billig.
 F. H. Weber, Gr. Steinstr. 46. Spez.-Eier-Groß-Geschäft, Straße 7.

